*„Sagen Sie bloß, heißen Sie wirklich so?“ fragen alle Leute*

# Karl May fährt nämlich Müll

Wochenend
B-6137
18.7.51

**Vor einiger Zeit plauderte „Wochenend" einmal über Ali Baba und seine vierzig Räuber. Wie erstaunt waren wir, als daraufhin die Postkarte eines Herrn Ali Baba aus Geisenheim einlief, mit den humorvollen Zeilen: „Protest, mein liebes Wochenend — weil man als Räuber mich benennt. — Drum, bitte, setz bei Dir es rin — daß ich fürwahr kein Räuber bin! Ali Baba." Wie man aus dieser Geschichte ersieht, hat es der Träger (einige stellen wir heute vor) berühmter Namen nicht immer leicht.**

*Statt Wildwest: Mülltonnen*

## Karl May

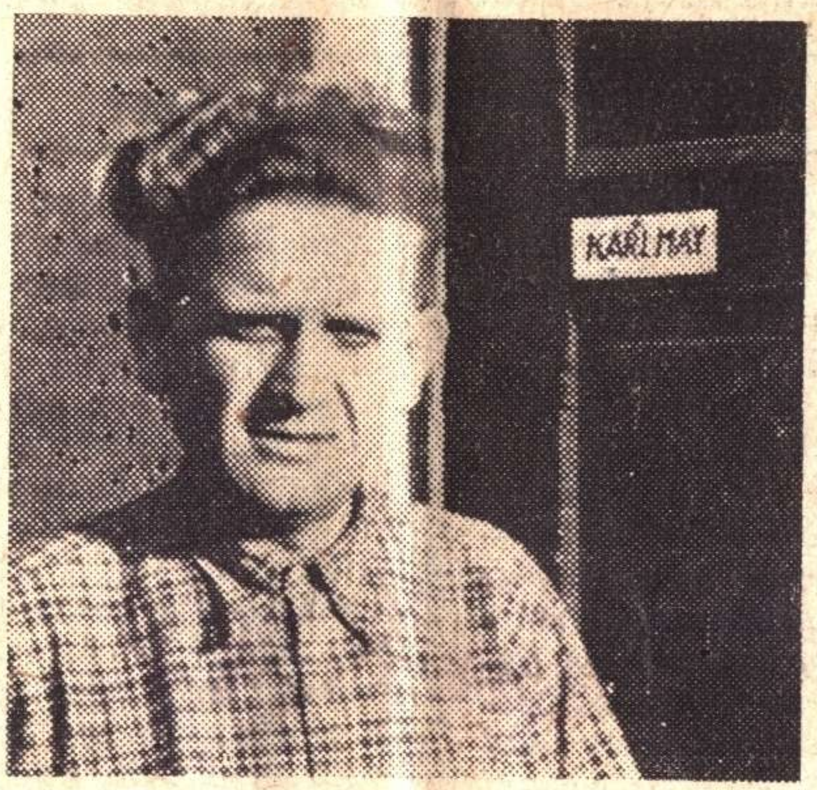
„Sagen Sie bloß, heißen Sie wirklich so?“ ist stets die gleiche Frage, wenn er seinen Namen nennt. „Jawohl, ich heiße May, M—a—y, und mein Vorname ist Karl“, sagt er dann mit belustigtem Lachen in das staunende Gesicht seines Gegenübers. Karl May lacht gern und dabei schaukeln seine blonden Locken mit. Dann sieht er richtig jungenhaft aus und keiner möchte ihm glauben, daß er bald 48 Jahre alt wird und schon eine Tochter mit 19 und einen Sohn mit 13 Jahren hat.

Die Fannystraße in Hannover-Linden hat kleine, winzig kleine alte Häuschen mit zerkratzten Türen, knarrenden Dielen und Stiegen. Hier wohnt Karl May. Aber die Wohnung, an deren Tür sein Namensschild steht, hat eine helle Tapete und die kleinen Zimmer sind freundlich.

„Mein Name erregt natürlich überall Aufsehen. Könnte ja Verwandtschaft sein, nicht wahr? Ich bin ein Rattenfänger aus Hameln. Immerhin, ist ja möglich, daß wir verwandt sind.“ Karl May hat in seiner Jugend viel gelesen („Genau wie mein Junge, der Bengel vergißt das Essen über seinen Wildwest-Schmökern“). „Karl-May-Bücher? Ich weiß nicht so recht. Heute interessiere ich mich mehr für Wirtschaft oder Politik.“

Karl May hat seine eigene Perspektive der Weltbetrachtung und einen seltsamen Gradmesser der Menschenbeurteilung. Das sind die Mülltonnen. „Wenn ich mir die Mülltonnen ansehe, dann kann ich Ihnen ziemlich genau sagen, was für Menschen in den einzelnen Häusern wohnen und wie es in ihren Zimmern aussieht: ordentlich, schlampig, sauber oder schmutzig.

Karl May hat einen Beruf — und er spricht mit Stolz davon — der ihn auch in verborgene Warenlager und auf Hinterhöfe führt. Langfinger kann man dabei nicht gebrauchen, sondern Leute, die sich ein wenig auf die Kunst der Menschenbehandlung verstehen, die mit aufgebrachten Hauswirten und unordentlichen Leuten („Mein Schlüsselbund ist weg, ich glaube, es muß in der Tonne sein!“) gleichermaßen fertig werden. Karl May fährt nämlich Müll.




**Karl May interessiert sich mehr für Wirtschaft und Politik als für den Wilden Westen.** Foto: Randolf

AUGUST BLUME
Kranz- Blumenbinderei
TELEFON : 65874

TANZSCHULE
ERNA MARIA TÄNZER

Dr. med. vet. E. Maus
Tierarzt
• Sprechstunden von 10 - 12 ausser Samstags •

**Während die Träger von Familiennamen wie Tränensack, Schweinebraten, Lächerlich, Dickkopf, Frauendieb und Eisenbauch gleich ihren verhöhnten und ewig angegriffenen, ähnlich getauften Leidensgenossen antragausfüllend die Bürostuben der Behörden belagern, um mit wohlklingenden Namen versehen zu werden, gibt es Akademiker, Künstler und Kaufleute, deren Namen und Berufe einen nicht alltäglichen Zusammenklang ergeben. Die Wochenend"-Kamera wanderte durch Frankfurt und machte lustige Beute an Haustüren, vor Büro- und Geschäftsrämen.**